

Dienstag den 1. Mai 1917

Sächsische Volkszeitung

Gesamtpreis:
Ausgabe A mit illustriertem Unterhaltungsbeilage bis einschließlich 2.10 A. im Dreieck und ganz Deutschland frei 2.88 A.; in Österreich 5.88 K.
Ausgabe B bis einschließlich 2.10 A. im Dreieck und ganz Deutschland frei 2.52 A.; in Österreich 4.96 K.
Einzelnummer 10 A.
 Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Wochenlängen nachmittags.

Geschäftsstelle und Redaktion:
 Dresden, 2. 16, Hollenstraße 48
Bernsprecher 21366
Postcheckkonto Leipzig Str. 14797

Einzige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei.

Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Weitere 112 000 Tonnen versenkt

Italiens zweijährige Kriegsbilanz

Der Brennende Italien zieht sich im Monat Mai zum zweiten Male. Am 1. Mai 1915 kündigte Italien den Triplettvertrag, der erst im Jahre 1913 auf seine eigene Anfang um 12 Jahre verlängert worden war. Am 20. Mai erklärte die Kammer unter dem Druck der nach dem Friede schreitenden „Piazza“, des römischen Straßenpöbels, zu schiedenen Kriegstreten und am 23. Mai erklärte Kaiser Österreich den Krieg. Selbstverständlich hatte dies zu sofortigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen nach das Deutsche Reich zur Folge.

Beim Italiens Volk und Regierung lebt nach zwei Jahren ihre Kriegsrednung aufmoden, so ist das Schlusswochen-erst Gutmüdigkeit und Hoffnunglosigkeit. Alle die großen Erwartungen auf die eigene Kraft und die Macht der neuen Bundesgenossen sind zufrieden geworden. Was hat der Krieg bisher Italien gebracht? Statt des militärischen Ersatzgangs nach Wien, den die Kriegshaber dem Volke vorwiegeln und der, nach ihrer Ansicht, den Weltkrieg wie mit einem Schlag beenden sollte, kämpft das italienische Heer nach rücksichtslosen Verlusten immer noch an den Grenzen, und im Vorteile selbst zieht das Gepränge der Kriegsnot und des wirtschaftlichen Zusammenbruchs drohend umher. In keinem anderen Lande ist die Kriegs- und Kriegslosigkeit härter ausgeprägt als in Italien. Der Krieg war nie vollständig, und sein wirtschaftlicher Druck, der durch den U-Bootkrieg gewaltig verstärkt wurde, ist allmählich zur Unverträglichkeit gestiegen. Arbeitslosigkeit aus Mangel an industriellen Rohstoffen und Kohlen und Hungersnot sind die Zeichen, unter denen Italiens nächste Zukunft steht. Dazu ist das wenig gefestigte wirtschaftliche Gefüge des Landes schwer erschüttert und seine allgemeine Finanzlage durch die Kriegskosten unheilbar zerstört. Diese trüben Erziehung in Verbindung mit den zahlreichen, schweren blutigen Verlusten und der Ausichtslosigkeit der weiteren militärischen Anstrengungen müssen eine ganze Kapitulationsstimmung über dem Lande aufziehen lassen — besonders bei der Erinnerung an die Verständigungsvorschläge Österreichs, die Italien bei weiterer Beibehaltung der Neutralität einen ehrenvollen und vorteilhaften Machtgewinn und Vordringungsrecht — weit größer, als es von bisher bei erobert können — boten. Und wie im Mai 1916 bei dem österreichischen Ansturm, der die starken italienischen Festungen wie St. Leonhard und andere zerstört, und der nur dadurch aufgehalten wurde, dass Italien als vierterter Bundesgenosse Italiens seine halbanschließenden Mannschaften in überreiter Offensive zu hunderttausenden sich verbluteten ließ, ein vanisches Entsezen das Land durchtrüttete, sie zittert auch jetzt, im Mai 1917, wo das Geheimnis von Hindenburgs Plänen schwer und drückend auf dem Zehnverband lastet, das italienische Volk in der Furcht vor der gerechten Vergeltung.

Übersättigte Erwartungen, blutige militärische Misserfolge, wirtschaftlicher Niederdruck, eine hoffnunglose Verzweiflung und Misstrauensfurcht, Arbeitslosigkeit und Hungersnot im Lande, das sind die einzigen greifbaren Erfolge dieses aus dem „sacro egoismo“, dem „heiligen Egoismus“, geborenen Krieges Italiens.

Sächsischer Landtag

Erste Kammer

Dresden, 30. April. Die Erste Kammer nahm ihre Sitzungen mittags 12 Uhr in Gegenwart des Staatsministers Dr. Dr. Ing. Dr. v. Schewelich, Dr. Vogel und Generalleutnant v. Wilsdorf sowie des Ministerialdirektors Geh. Rats Dr. Schelcher wieder auf. Auch Prinz Johann Georg wohnte der Sitzung bei.

Präsident Oberstabschef Dr. Graf Bötzsch v. Elßstädt eröffnet die Sitzung und heißt die Kammermitglieder zur Wiederaufnahme der Arbeiten herzlich willkommen. Dann rief er den verstorbenen Mitgliedern Kommerzienrat v. Boesch, Oberbürgermeister Dr. Sturm-Gemünd und Wirk. Geh. Rat Dr. Woentig Worte des Dankes und der Anerkennung in die Ewigkeit nach.

Die Mitglieder des Hauses erhoben sich zu Ehren der verstorbenen von ihren Plänen.

Es folgte nun die Verpflichtung der neu eingetretenen Mitglieder Geh. Kommerzienrat Lange, Kommerzienrat Leonhardt und Oberbürgermeister Lehmann-Plauen.

Nunmehr nahm der Präsident den 3 neuen Mitgliedern die vorstchriftsmäßigen Eid auf die Verfassung ab und verabschiedete sie dann in feierlicher Weise durch Handschlag.

Das Neueste vom Tage

Der amtielle deutsche Tagessbericht.

(Amtlich. W. T. B.) Großes Hauptquartier, 1. Mai 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Bei Arras blieb die Kanoneinfälle der Artillerie am beiden Seiten-Ufern wechselnd fort.

Vorwärts unserer Stahllinie bei St. Quentin finden täglich kleine Gefechte unserer Einheiten mit Verbündeten der Gegner statt. St. Quentin selbst sieht oft unter Feuerstellern eisell die Stadtbefestigung 5 Treffer.

Heeresgruppe Kronprinz Albrecht

In der Aisne, am Aisne-Kanal und in der Champagne zwischen Soissons und der Sprudel-Niederung diente die Artillerieblätter mit wenigen Unterbrechungen auf beiden Seiten und Reims war sie vor allem gegen Abend heilig. Nachts bei Verdun am Doubs, am Vimont und östlich von Courry vorstehende Erkundungsabteilungen der Franzosen wurden zurückgeschlagen.

In der Champagne stellte sich am Vormittag das Feuer zu stundenlangen Stärke Widerstand.

Bald nach Mittag legte zwischen Provinz und Aubérive der französische Angriff ein. Frühe Divisionen waren herangeführt, um aus den Höhenstellungen südlich von Nauroy und Moronvilliers zu entrichten.

Der Aufmarsch ist am zarten Widerstand unserer Divisionen gescheitert; nach hartem hin- und herwogenden Ringen sind die dort kämpfenden französischen, jährländischen und brandenburgischen Regimenter im vollen Besitz ihrer Stellungen. Der Feind hat schwere Verluste erlitten.

Ein zweiter Angriff, abends südlich von Nauroy vorbereitet, vermochte an dem Mißerfolge nichts zu ändern.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Nichts Neues.

Gestern wurden 22 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, drei durch Flugabwehrraketen abgeschossen.

Drei unserer Kampfeinsitzer grissen eine Gruppe von fünf französischen Fesselballonen von Reims an und brachten sie sämtlich brennend zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz

In mehreren Frontabschnitten forderte russisches Artilleriefeuer unsere Gegenwehr heraus.

Mazedonische Front:

Im Eerno-Bogen und westlich des Vardar hat in den letzten Tagen lebhaftes Feuer angehalten.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Wieder 112 000 Tonnen versenkt

Berlin, 30. April. (W. T. B. Amtlich) Außer den im April bisher bekanntgegebenen Unterseeboot-Erfolgen sind neuerdings im Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee 112 000 Brutto-Tonnen-Schiffe versenkt worden. Unter den vernichteten Schiffen befinden sich folgende: Die bewaffneten Danziger „Gotha“ (3700 Tonnen), tief beladen, „Goldcost“ (4255 Tonnen) mit Stückgut von Westafrika nach Liverpool, „Hernion“ (1858 Tonnen) mit einer Ladung Eisenware, in Begleitung fahrend, der englische Dampfer „Aurice“, die englischen Segler „Dalmatia“, „Gracian“, „Erith“, „William Spyker“, mit Kohlen von Danzig und mit Wach „Geol“ mit Teichholz, die englischen Fischfahrzeuge „Brendaleane“, „Stork“, „Lord Chancellor“, „Samson“, „Johns“, „Boyle“, „Gedouin“, „Devil“, „Suttoron“, „Risingdale“, „Hearthles“, „Roy“, „Denis“, „Withen“, „Active“, der bewaffnete Fischdampfer „Whiton“, der französische Dampfer „Schele“ (2161 Tonnen) mit Grubenholz, die französische Schonerbrigge „Aigle“ mit Kohlen, der französische Fischflitzer „Emile Charlotte“, ein unbekannter portugiesischer Segler, der portugiesische Motorsegler „Tres Roca“, mit Ladung Petroleum, Gasolin und Naphtalin.

Nach dem Vortrag aus der Republik und den Beziehungen auf die Eingänge berichtet Graf zu Castell-Castell über die Petition der Automobilomnibusgesellschaft Mittweida-Burgstädt-Limbach in Burgstädt um nachträgliche Erhöhung des Entlastungsbetrages für 5 durch die Preseverwaltung ermöglichte Automobilomnibusse. Er beantragte namens der 1. Deputation: Die Kammer wolle in Abrechnung mit der zweiten Kammer befürchten: Die Petition der königlichen Staatsregierung in dem Sinne zur Erwägung zu geben, dass falls der Regierung nicht fehlt Mittel zur Verkürzung stehen, sie an der zulässigen Betriebsstelle wegen einer dem tatsächlichen Wert der eingesetzten Kraftfahrzeuge entsprechenden weiteren Entlastung vermitteln. Einflussnahme und ohne Gebote befreien die Kammer befürchten.

Nächste Sitzung: Unbestimmt.

Zweite Kammer:

Dresden, 30. April. Die Zweite Kammer trat heute nachmittag 12 Uhr in Gegenwart des Staatsministers Dr. Dr. Ing. Dr. v. Schewelich, Dr. Vogel und Generalleutnant v. Wilsdorf sowie des Ministerialdirektors Dr. Schelcher zu ihrer ersten Sitzung zusammen.

Auf der Tagesordnung stand die allgemeine Beratung über das Königl. Dekret Nr. 30 betr. den Entwurf eines Gesetzes über die anderweitige Hinwendung der Neuwohnen für die Zweite Kammer.

Präsident Dr. Vogel hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, dass die Kammer vor einem halben Jahre mit dem Wunsch und in der Hoffnung aneinandergegangen sei, dass sie zur Rückkehr in dieses Haus der Freiheit sich in naher Zeit zeigen möge. Die Kammer sei später einberufen worden, aber jener Wunsch sei noch nicht in Erfüllung gegangen. Zum Gegenteil: Die gewaltige Zahl unserer Feinde sei inzwischen noch gewachsen. Die Vereinigten Staaten haben uns den Krieg erklärt und China und Russland haben die diplomatischen Beziehungen an nos abgebrochen. Mehr als die halbe Welt stehe nun im Kampf mit den Mittelmächten. Ein wahres Feuermeer aus Amerikas Munitionsfabriken überflutet unsere Städte und immer neue Sturmwellen aus Engländern, Franzosen, Russen und wilden Völkerstaaten zusammengepresst, wogen immer aufs neue gegen unsre tapferen Feldgrauen heran.

Aber Hindenburgs Feldherrenfront treibt dieser Zustand und unsere unvergleichlichen Helden behaupten das Feld und verhindern den Durchbruch. Ein geringer Gewinn zu völlig verwüstetem Gelände bietet unseren Feinden keinen Eros für die ungeheure Menschenmasse. Unermüdetlich für unser Siegerwillen. Der klänzende Erfolg unserer Streitkräfte mit 13 Milliarden bestätigt das. Staatssekretär Zimmermann habe im Hauptratschusse des Reichstages unsere günstige politische Lage für einen guten Ausgang des Krieges dargelegt. So sei auch unsere Friedenshoffnung wieder im Wachsen. Durch die wirtschaftliche Tätigkeit unserer unübertragbaren Unterseeboote werde der Schiffsmangel und die Lebensmittelnot in Italien, Frankreich und vor allem in England immer verbängnisvoller und innere Unruhen in Asien verhindern die Stärke unserer Heere. Auch heute gedenken wir wieder an euer Stelle voll tiefer Dankbarkeit unserer heldlichen Streiter im Felde, in der Luft und auf und unter dem Wasser und senden ihnen unseres von Bewunderung angetragenen Gruss. Aber auch unseres braven Volkes in der Heimat müsse gedacht werden. Trost, Einladungen und Entbesserungen halte es tapfer durch und lasse sich nicht von elenden Feiglingen verführen, die seine Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit zu läben und es selbst zum Verrate an natioren schwierigenden Brüder in der Kampfesfront zu verleiten zu verlieren. Zum Schluss erinnerte der Präsident an eine tiefergründende letzte Mahnung vom Sierbelager des Gouverneurs v. Bissing, der noch in letzter Stunde jedem deutschen Mann das Wort gerichtet habe, stets und besonders in dieser großen und schweren Zeit über allen Anschauungen und über allen Auffassungen der Verhältnisse und der Menschen nur die Pflicht leisten zu lassen, Echos, dass dieses lebte Wort eines großen Toten Verständnis und Widerhall finden möchte im ganzen deutschen Volke, wie es sicher auch Widerhall finden werde in diesem Haufe, in dem jetzt die Arbeit wieder aufgenommen werden solle zum Wohle von König und Vaterland, zum Heile für Kaiser und Reich. (Lebhaftes Bravo!)